

Gold wird dem Geld folgen

14.10.2021 | [Adam Hamilton](#)

Gold ist in der Tat in Ungnade gefallen, nachdem es in den letzten Monaten aufgrund von Befürchtungen über eine Verschärfung der Geldpolitik der US-Notenbank zu mehreren starken Kursverlusten gekommen war. Spekulanten, die mit fremdfinanzierten Goldfutures handeln, haben überwiegend Leerverkäufe getätigt, während die Anleger börsengehandelte Goldfonds ignoriert haben. Dieses Gruppendenken, das von einer bearischen Herdenstimmung angetrieben wird, ist kurzsichtig. Die Goldnachfrage und die Goldpreise werden letztlich der Geldmenge der Fed folgen, die immer weiter ansteigt.

Der Hauptgrund dafür, dass Gold seit Jahrtausenden auf der ganzen Welt als wertvoll angesehen wird, ist sein begrenztes Angebotswachstum. Der Abbau von Gold in großem Maßstab war schon immer zeit- und kapitalaufwändig. Selbst mit moderner Technologie dauert es in der Regel mehr als ein Jahrzehnt nach der Entdeckung eines wirtschaftlich rentablen Goldvorkommens, um es zu erproben, zu genehmigen, eine Mine zu errichten und die Produktion auf den Nennwert hochzufahren. Dieser Prozess lässt sich nicht überstürzen.

Und die vorhandenen Goldminen, deren Nutzungsdauer oft weniger als ein Jahrzehnt beträgt, erschöpfen sich ständig. Wenn sie nach der Förderung ihrer besten Erze das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben, gehen ihre Produktionsraten in der Regel drastisch zurück. Die Aufrechterhaltung der weltweiten Goldproduktion ist daher ein enormer Kampf, der sich in den letzten zehn Jahren noch verschlimmert hat. Die Gleichgültigkeit der Investoren hat dazu geführt, dass diesem Sektor das notwendige Expansionskapital fehlt.

Aufgrund all dieser und anderer Faktoren wächst das weltweite oberirdische Goldangebot jährlich nur um etwa 1%. Diese Rate könnte sogar noch niedriger sein, da sich die fundamentalen Beweise für die Peak-Gold-These häufen. Nachdem in den letzten Jahrhunderten weltweit intensiv nach neuen Goldvorkommen gesucht wurde, sind die größeren und leichter zu entdeckenden Vorkommen bereits ausgebeutet worden. Ohne technologische Alchemie wird sich das Wachstum des Goldangebots also nicht erholen.

In der Zwischenzeit weiten die Zentralbanken der Welt, angeführt von den größten, dominierenden Zentralbanken, ihre Vorräte an Fiatwährungen rasant aus, als gäbe es kein Morgen. Übermäßiges Geldwachstum ist weltweit allgegenwärtig, was eine klassische Geldentwertung darstellt. Dadurch bleibt relativ mehr Geld im System, um relativ weniger Gold zu jagen, was letztlich den Goldpreis in die Höhe treibt. Als amerikanischer Spekulant werde ich mich auf die Fed konzentrieren.

Die Federal Reserve veröffentlicht wöchentlich ihre Bilanzdaten, einschließlich der von ihr gehaltenen Vermögenswerte. Je nachdem, welchen Volkswirtschaften man fragt, ist dies entweder gleichbedeutend mit der Basisgeldmenge oder hochgradig mit dieser korreliert. Die Fed vergrößert ihre Bilanz, indem sie Anleihen kauft, hauptsächlich US-Staatsanleihen. Um sie zu bezahlen, erschafft sie die erforderlichen Dollar buchstäblich per Tastendruck aus dem Nichts! Dieses neue Geld wird in die Wirtschaft eingespeist, wenn es ausgegeben wird.

Die neuesten Daten der Fed-Bilanz, während ich diesen Artikel schreibe, sind bis Ende September aktuell. Im Jahr davor hat die Fed ihre Gesamtaktiva um 19,7% oder 1.392 Milliarden Dollar ausgeweitet! Die US-Geldmenge wächst also jährlich um etwa 20%, während sie beim Gold nur etwa 1% beträgt. Diese ernsthafte Geldinflation ist ein sehr gutes Omen für Gold, das wiederum wertvoll ist, weil sein Angebotswachstum von Natur aus begrenzt ist.

Und die rasche Geldmengenausweitung des vergangenen Jahres ist nur die Spitze des Eisbergs. In diesem Chart werden die Goldpreise mit den wöchentlichen Bilanzsummen der Fed in den letzten Jahren überlagert. Nach der Aktienpanik vom März 2020, die durch die pandemischen Schließungen angeheizt wurde, blähte die Fed die US-Geldmenge stratosphärisch auf! So etwas hat es in der Geschichte der USA noch nie gegeben, es ist absolut beispiellos. Diese Flut wird den Goldpreis weit nach oben treiben.



In den ersten Tagen dieser Pandemie war COVID-19 beängstigend, und es herrschte große Ungewissheit über seine Virulenz und Tödlichkeit. Die Behörden reagierten mit Abriegelungen, um die Menschen zu isolieren, was sich natürlich negativ auf die zugrunde liegenden Volkswirtschaften auswirkte. So brach der US-Leitindex S&P 500 Ende März 2020 innerhalb von etwas mehr als einem Monat um katastrophale 33,9% ein! Dazu gehörte eine regelrechte Panik, ein Einbruch von mehr als 20% in weniger als 2 Wochen.

In der dunklen Mitte dieses brutalen Ausverkaufs stürzte der S&P 500 in nur acht Handelstagen um 23,8% ab! Es bestand die Gefahr, dass der negative Vermögenseffekt eine schreckliche wirtschaftliche Depression auslöst. Da das hart ersparte Investitionskapital der Amerikaner vernichtet wurde, würden sie ihre Ausgaben stark einschränken. Dies würde zu einem Rückgang der Unternehmenseinnahmen und -gewinne führen und Entlassungen in großem Umfang erzwingen. Der Verlust von Arbeitsplätzen und die geringere Nachfrage würden sich zu einer Spirale entwickeln und die Wirtschaft torpedieren.

Die Fed-Beamten gerieten in Panik und senkten den von der Fed kontrollierten Leitzins mit zwei Notkürzungen. Auf 50 Basispunkte Anfang März folgten weitere 100 Basispunkte Mitte März, als die Aktienmärkte abstürzten! Damit lag der Leitzins bei Null, und die Fed hatte keine Munition mehr für eine konventionelle Lockerung. Also begann sie, ihre Gelddruckmaschinen in schwindelerregender Geschwindigkeit anzuwerfen und Anleihen durch die sogenannte quantitative Lockerung direkt zu monetarisieren.

Ende Februar 2020, vor den massiven Zinssenkungen und der Rückkehr zur Nullzinspolitik, belief sich das Gesamtvermögen der Fed auf 4.159 Milliarden Dollar. Nur zwölf Wochen später war diese Bilanz-Geldbasis um 69,2% oder 2.879 Milliarden Dollar in die Höhe geschwollen! In nur wenigen Monaten nach der Aktienpanik vom März blähte die Fed das Angebot an US-Dollar um mehr als 2/3 auf! Eine derartig verrückte und extreme Geldinflation hatte es in den USA noch nie gegeben.

Auch Gold wurde von dieser pandemischen Aktienpanik erfasst und stürzte innerhalb von nur acht Handelstagen um 12,1% ab. Das überraschte viele Händler, aber das hätte nicht sein müssen. Wenn die Aktienmärkte in einen unheimlichen freien Fall übergehen, stürzen sich die Menschen verängstigt auf die Ausgänge. Sie suchen die relative Sicherheit von Bargeld, so dass der US-Dollar tendenziell steigt, wenn die

Aktienmärkte zusammenbrechen. Der Referenzindex des US-Dollar ist in diesem Zeitraum um 8,1% gestiegen!

Solch kolossale Bewegungen der Leitwährung sind nur bei Aktienpaniken zu beobachten. Große und schnelle Dollarerholungen belasten den Goldpreis, weil übermäßig fremdfinanzierte Goldfutures-Spekulanten, die das kurzfristige Preisgeschehen bei Gold dominieren, den Dollar als Handelsindikator beobachten. Dasselbe Phänomen trat vor kurzem auf, allerdings in einem viel geringeren Tempo. Anfang Juni 2021 war der Goldpreis in einem soliden Aufwärtstrend innerhalb von 2,8 Monaten um 13,5% angestiegen.

Dieser Aufwärtstrend wurde jedoch Mitte Juni durch eine Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank unterbrochen, auf der die Geldpolitik festgelegt wird. Ihre inoffiziellen Prognosen für die einzelnen Zinssätze zeigten, dass bis Ende 2023 die Chance auf ein paar Zinserhöhungen um Viertelpunkte besteht. Diese leicht über den Erwartungen liegende Prognose löste eine Dollar-Rally aus, die massive Verkäufe von Goldfutures auslöste, die den Goldpreis stark nach unten drückten.

Der Goldpreis begann sich bald zu erholen, wurde aber Anfang August von einer weiteren Welle erfasst. Eine positive Überraschung bei den monatlichen US-Arbeitsmarktdaten ließ die Wahrscheinlichkeit steigen, dass die US-Notenbank (Fed) das Tempo ihrer epischen vierten quantitativen Lockerungskampagne bald drosseln müsste. Dies trieb den US-Dollar-Index erneut in die Höhe und löste noch mehr Verkäufe von Goldfutures aus. Dies gipfelte in einem dreist-manipulativen Leerverkaufsangriff auf Goldfutures an einem Sonntagabend!

Der Goldpreis erholte sich erneut deutlich und stieg sogar wieder über seinen 200-tägigen gleitenden Durchschnitt. Mitte September kam es jedoch nach den unerwartet guten US-Einzelhandelsumsätzen zu einem weiteren massiven Verkauf von Goldfutures. Dies führte dazu, dass die Händler noch mehr davon überzeugt waren, dass die Fed bald eine Reduzierung der QE4-Maßnahmen ankündigen würde, was die Spekulanten dazu veranlasste, erneut aus den Goldfutures zu fliehen. In einem Aufsatz von Mitte September habe ich diese drei Episoden eingehend analysiert.

Während der größte Teil der Feuerkraft der Spekulanten beim Verkauf von Goldfutures bereits vor der FOMC-Sitzung Ende September aufgebraucht war, sorgte die erwartete Vorankündigung des Auslaufens von QE4 für den Rest. So wurde der Goldpreis erneut leicht nach unten getrieben. In dem 3,9-monatigen Zeitraum von Anfang Juni bis Ende September fiel der Goldpreis aufgrund der Befürchtungen einer Straffung der Fed um 9,6%. Der treibende Faktor für die Verkäufe an Goldfutures war der parallele Anstieg des USDX um 5,0%.

Starke bis extreme Verkäufe von Goldanleihen, ausgelöst durch einen starken und schnellen Anstieg des US-Dollar, kommen gelegentlich vor, wie die Aktienpanik im März 2020 bewies. Diese Verkäufe sind jedoch immer nur von kurzer Dauer, da das Kapital, über das die Spekulanten an den Goldmärkten verfügen, sehr begrenzt ist. Im Eifer des Gefechts sind ihre Verkäufe schnell erschöpft. Das ebnet den Weg für enorme Goldpreiserholungen. Schauen Sie sich nur an, was nach der Aktienpanik im letzten Jahr geschah: Gold stieg in die Höhe.

Als die Aktienpanik selbst und die daraus resultierenden Käufe von sicheren US-Dollar schnell ihren Höhepunkt erreichten, wurden auch die Goldfutures verkauft. Diese kehrten sich in Käufe um und verhalfen dem Goldpreis zu einem kräftigen Anstieg. In den nächsten 4,6 Monaten nach dem Tiefpunkt der Aktienpanik stieg der Goldpreis um 40,0% auf ein Allzeithoch von nominal 2.062 Dollar! Der anfängliche Aufschwung nach der Panik fiel mit der Ausweitung der US-Geldmenge durch die Fed zusammen.

Die Käufe von Goldfutures haben zwar den letzten massiven Aufwärtstrend des Goldpreises ausgelöst und zunächst angeheizt, waren aber nicht die treibende Kraft. Interessanterweise waren die Goldfutures-Spekulanten zu dem Zeitpunkt, als dieser Aufschwung unhaltbar überkauft und bereit war, seinen Geist in einer gesunden Korrektur aufzugeben, zu Nettoverkäufern geworden. Während der gesamten Dauer des Aufwärtstrends verkauften sie 25.400 Kontrakte durch Leerverkäufe. Das entspricht 78,9 Tonnen Gold, die verkauft wurden.

Zwar können diese Spekulanten dank der verrückten Hebelwirkung von Goldfutures, die oft über dem 25-fachen liegt, die Goldpreise in die Höhe treiben, doch sind sie die Mäuse, die spielen, während die Katze aus dem Haus ist. Das Kapital der Anleger übersteigt das der Futures-Spekulanten um ein Vielfaches, so dass sie beim Kauf oder Verkauf von Gold in großen Mengen den Futureshandel leicht überflügeln. Der beste Indikator für die Nachfrage nach Goldanlagen sind die kombinierten Bestände der führenden und dominierenden börsengehandelten Goldfonds GLD und IAU.

Nach der Aktienpanik im März 2020 stieg Gold innerhalb von 4,6 Monaten um 40,0%, vor allem weil amerikanische Aktienhändler so schnell GLD- und IAU-Aktien kauften, dass sie einen kolossalen

Bestandsaufbau von 35,3% oder 460,5 Tonnen erzwingen! Die Bestände von Gold-ETFs steigen, wenn ihre Aktien schneller als Gold nach oben geboten werden. Das zwingt die Manager dieser ETFs, die überschüssige Nachfrage in physisches Gold umzuleiten, indem sie es mit Barmitteln aus der Ausgabe von Aktien kaufen.

Gold musste korrigieren, nachdem es parabolisch auf extrem überkaufte Niveaus geschossen war, wie ich in einem Aufsatz von Mitte September, kurz nach dem Höchststand, warnte. Die anschließende Korrektur von 18,5% über 7,0 Monate bis März 2021 war also völlig gerechtfertigt. Im Grunde genommen ist der Aufwärtstrend von Gold eine steigende Gerade, aber die Goldpreise schwanken aufgrund von Gier und Angst der Bevölkerung um diese Linie. Übermäßige Angst führt zu großen Aufwärtsbewegungen nach Korrekturen.

Der fünfte Aufschwung des Goldpreises in diesem säkularen Bullenmarkt hatte Anfang Juni 2021 mit einem Anstieg von 13,5% innerhalb von 2,8 Monaten einen guten Start, bevor es in jüngster Zeit aufgrund von Ängsten vor einer Verschärfung der Geldpolitik der US-Notenbank zu ernsthaften Verkäufen an Goldfutures kam. Die Chancen stehen gut, dass Gold jetzt einen Tiefpunkt der Angst erreicht hat, ähnlich wie während der Aktienpanik im März 2020. Sowohl Spekulanten als auch Anleger sind so sehr von der Angst der Herde und der Apathie gefangen, dass sie das insgesamt bullische Gesamtbild des Goldpreises aus den Augen verloren haben.

Während der Goldpreis nach seinem vierten Aufwärtstrend hart korrigierte und in den letzten Monaten die Demütigung eines unterbrochenen fünften Aufwärtstrends hinnehmen musste, ging das massive Geldmengenwachstum der Fed unvermindert weiter. Selbst nachdem die Aktienmärkte dank der extremen Gelddruckerei der Fed ihre eigenen Paniktiefs überwunden hatten, blähten die besorgten Fed-Beamten das Angebot an US-Dollar immer weiter auf. Das bedeutet, dass viel mehr Dollar für relativ wenig Gold benötigt werden.

Seit Ende Februar 2020, dem Vorabend der pandemischen Aktienpanik, ist das Gesamtvermögen der Fed in nur 19,1 Monaten um atemberaubende 103,1% oder 4.289 Milliarden Dollar in die Höhe geschneilt! Sie haben richtig gelesen, in nur anderthalb Jahren hat die Fed die US-Geldmenge buchstäblich verdoppelt! Deshalb leiden die Amerikaner überall unter einer rasenden Inflation, und die Preise schießen in die Höhe. Viel mehr Geld konkurriert um vergleichsweise begrenzte Güter.

Die Probleme mit der Versorgungskette sind nur ein kleiner Grund für diese brandheiße Inflation, fast ein Ablenkungsmanöver im Vergleich zu den überwältigenden Auswirkungen der irrsinnigen Geldmengenexzesse der Fed. QE4 wurde eigentlich vor der Pandemie Mitte Oktober 2019 ins Leben gerufen, nachdem die Fed frühzeitig vor der quantitativen Straffung kapitulierte und versuchte, ihre enorme Gelddruckerei nach der Aktienpanik vom Oktober 2008 zu beenden. Der größte Teil von QE4 kam erst nach der nächsten Pandemie im März 2020.

Nach den jüngsten offiziellen Fed-Bilanzdaten ist QE4 in 23,7 Monaten auf unvorstellbar kolossale 4.498 Milliarden Dollar angeschwollen! Damit sind die Gesamtaktiva der Fed in dieser Zeitspanne um 113,9% angestiegen! Fast drei Viertel dieser QE4-Anleihekäufe oder 3.310 Milliarden Dollar waren die direkte Monetarisierung von US-Staatsanleihen, um die gigantischen Defizit Ausgaben der US-Regierung zu "finanzieren". QE4 ist trotz der Ankündigung der Fed, die Anleihekäufe zu reduzieren, noch lange nicht abgeschlossen.

Ausgehend von den Äußerungen des Fed-Vorsitzenden in seiner Pressekonferenz nach der FOMC-Sitzung Ende September geht die Wall Street davon aus, dass die Rückführung von QE4 im Dezember beginnen und in einem Tempo von 15 Milliarden USD im Monat erfolgen wird. Wenn die Fed diesen Zeitplan einhalten kann, bedeutet dies, dass bis zum offiziellen Ende von QE4 im Juni 2022 noch weitere 660 Milliarden Dollar an Geld drucken folgen werden. Im besten Fall wird QE4 also in 9 Monaten noch um 1/7 größer werden!

Gold wird letztlich der Geldmenge folgen und per Saldo höher steigen, wenn sie weiter wächst. Und angesichts der allgemeinen inflationären Preisschübe dank der Geldmengenexzesse der Fed können die Anleger die Tatsache nicht ignorieren, dass die Fed die Zahl der existierenden US-Dollar gerade mehr als verdoppelt hat. Da die Inflation die Kaufkraft und damit die Umsätze und Gewinne der Unternehmen untergräbt, werden die Anleger ihre Portfolios zunehmend in Gold diversifizieren.

Diese ultimative Inflationsabsicherung gegen Geldentwertung wird von den Anlegern seit jeher radikal unterschätzt. Betrachten wir einen kurzen Beispielwert. Ende September belief sich die kollektive Marktkapitalisierung der 500 Spitzenwerte des S&P 500 auf 39.382 Milliarden Dollar. Aber die kombinierten Bestände der dominierenden GLD- und IAU-Gold-ETFs, mit denen amerikanische Aktienhändler in erster Linie in Gold investieren, waren am selben Tag weniger als 83 Milliarden Dollar wert.

Das bedeutet, dass amerikanische Anleger einen Goldanteil von etwa 0,2% in ihrem Portfolio haben, was genauso gut Null sein kann! Jahrhundertlang galt ein Goldanteil von 5% bis 10% als Minimum, und in schwierigen Börsenzeiten würde dieser Anteil auf über 20% ansteigen. Es gibt also viel Spielraum, um in den kommenden Jahren wieder in Gold zu investieren, selbst wenn es nur 1% oder 2% der Portfolios ausmachen sollte. Riesige Anlagekäufe sind wahrscheinlich.

Gold wird letztlich der Geldmenge nach oben folgen, wie es das langfristig immer getan hat. Wie die Fed-Beamten zu sagen pflegen, ist das Tapering keine Straffung. Sie verlangsamen lediglich das Tempo des Gelddrucks und beginnen noch nicht einmal damit, die Billionen von Dollar an neuem Geld, die in den letzten anderthalb Jahren freigesetzt wurden, abzubauen. Um einen Teil davon rückgängig zu machen, müsste die Fed Anleihen verkaufen - eine quantitative Straffung, die an den Märkten verheerende Folgen haben würde.

Selbst wenn die Fed QE4 bis Mitte nächsten Jahres beendet, wird sich das Angebot an US-Dollar mehr als verdoppeln, was den Preisdruck auf alle materiellen Güter mit weitaus geringerem Wachstum, einschließlich Gold, erhöht. Es würde mich jedoch überraschen, wenn die Reduzierung von QE4 tatsächlich stattfindet, da die Fed-Beamten in Panik geraten und die Maßnahme vorzeitig beenden werden, wenn die Aktienmärkte tief genug in den Keller fallen. Wenn wir uns einem 20%igen Bärenmarkt nähern, würde sich alles ändern.

Wiederum aus Angst vor einer durch den Negativ-Vermögenseffekt ausgelösten Depression würde die Fed nicht nur die Verlangsamung von QE4 stoppen, sondern diese auch schnell wieder hochfahren. Wenn der Ausverkauf an den Aktienmärkten stark genug wäre und die Fed genug Schuld auf sich geladen hätte, würde sie wahrscheinlich die QE-Anleihenmonetarisierung wieder über das derzeitige Tempo von 120 Milliarden Dollar im Monat hinaus beschleunigen. Und ein ernsthafter Ausverkauf an den Aktienmärkten ist längst überfällig, da die Märkte, die von der Fed beeinflusst werden, zu Blasenbewertungen gehandelt werden.

Ende September wiesen die S&P 500-Aktien im Durchschnitt ein gefährliches 32,9-faches des Kurs-Gewinn-Verhältnisses nach zwölf Monaten auf. Das ist weit mehr als das 14-fache des fairen Wertes der letzten anderthalb Jahrhunderte, und das Doppelte, nämlich das 28-fache, ist der Punkt, an dem das offizielle Blasengebiet beginnt. Die Fed wird es nicht zulassen, dass ein normaler, gesunder Aktienbär die Bewertungen ohne großen Kampf wieder auf ein vernünftiges Niveau im Verhältnis zu den Unternehmensgewinnen zurückführt.

Da die Zinssätze bei Null liegen, sind weitere quantitative Anleihekäufe die einzige Waffe, die die Fed noch hat. Und je mehr Geld die Fed aus dem Nichts hervorzaubert, desto positiver sind die säkularen Aussichten für Gold. Dieser klassische Inflationsschutz wird letztlich dem Anstieg der Geldmenge folgen, da sein eigenes Angebotswachstum durch die Schwierigkeiten bei der Förderung sehr begrenzt ist. Angesichts der extremen monetären Exzesse ist Gold dazu bestimmt, noch viel höher zu steigen.

Im Jahr 2019, als die Fed-Bilanz im Durchschnitt 3.930 Milliarden Dollar betrug, lag der Goldpreis bei durchschnittlich 1.394 Dollar. Im laufenden Jahr 2021 hat sich diese Geldmenge um 101,2% auf durchschnittlich 7.907 Milliarden Dollar verdoppelt! Dennoch ist der durchschnittliche Goldpreis in diesem Jahr bisher nur um 29,0% auf 1.798 Dollar gestiegen. Gold hat noch einen langen Weg vor sich, um diese extremen monetären Exzesse aufzuholen, und es könnte noch viel mehr kommen. Der größte Nutznießer eines höheren Goldpreises werden die Goldaktien sein.

Bei den Aktien der Goldbergbauunternehmen, die durch die jüngste rückläufige Goldpreisstimmung auf stark unterbewertete Niveaus gedrückt wurden, ist eine massive Mittelwertbildung nach oben überfällig. Die großen Goldaktien tendieren dazu, den Aufwärtstrend des Goldes um das Zwei- bis Dreifache zu hebeln, während die kleineren, fundamental überlegenen Mid-Tier- und Junior-Minenunternehmen oft deutlich höhere Gewinne verzeichnen.

Die Quintessenz ist, dass Gold der Geldmenge nach oben folgen wird. Die Preise des gelben Metalls sind nach den jüngsten heftigen Verkäufen von Goldfutures aufgrund der Befürchtungen über eine Verschärfung der Geldpolitik der US-Notenbank auf Talfahrt gegangen. Doch obwohl die Fed angedeutet hat, dass sie die Zinssätze in ferner Zukunft anheben und das Drucken von QE-Geld verlangsamen wird, spucken ihre monetären Zapfhähne immer noch riesige Mengen neuer US-Dollar in sintflutartigem Tempo aus. Selbst wenn QE4 ausläuft, wird es noch mehr Geldüberschüsse geben.

Aber wenn diese blasenartig bewerteten Aktienmärkte in einen neuen Bärenmarkt zu kippen drohen, werden die Fed-Beamten in Panik geraten. Dann wird nicht nur das Tapering gestoppt, sondern auch das Drucken von QE4-Geld mit voller Wucht fortgesetzt. So oder so hat der Goldbulle noch einen weiten Weg vor sich, bevor dieser ultimative Inflationsschutz die kolossalen monetären Exzesse aus aller Welt widerspiegelt. Weitaus mehr Geld, das zur Verfügung steht, um relativ viel weniger Gold zu kaufen, garantiert große Gewinne.

© Adam Hamilton
Copyright by Zeal Research (www.ZealLLC.com)

Dieser Beitrag wurde in Auszügen exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt. (Zum [Original](#) vom 08.10.2021.)

- Wie können Sie nun von diesen Informationen profitieren? Wir veröffentlichen einen bejubelten monatlichen Newsletter, [Zeal Intelligence](#), der detailliert darüber berichtet, wie wir die Lehren, die wir aus den Märkten gezogen haben, genau auf unseren Aktien und Optionshandel anwenden. Bitte betrachten Sie es für monatliche taktische Handelsdetails und mehr in unserem Premiumservice Zeal Intelligence zu uns zu kommen ... www.zealllc.com/subscribe.htm

- Fragen an Adam? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese direkt an meine private Beratungsfirma stellen. Bitte besuchen Sie www.zealllc.com/financial.htm für weitere Informationen.

- Gedanken, Kommentare oder Kritik? Schreiben Sie bitte an zelotes@zealllc.com. Auf Grund der atemberaubenden und fortwährenden Überflutung meines E-Mail-Postfachs, bedauere ich, dass ich nicht in der Lage bin, alle E-Mails persönlich zu beantworten. Ich werde alle Nachrichten durchlesen und weiß Ihr Feedback wirklich zu schätzen!

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/512919--Gold-wird-dem-Geld-folgen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).